

wiederholt werden. Musterkatechesen sind es nicht, schon die hiebei beliebte Lehrform allein steht dem entgegen. Sodann wird die katholische Lehre häufig nicht mit der wünschenswerthen Präcision, hie und da gar unrichtig vorgetragen. So z. B. wird auf S. 601 der Sittenlehre gesagt, daß lässliche Sünden durch ihre unworhergesehenen Folgen zu einer Todssünde werden können, und zur Erhärtung dessen müssen zwei Beispiele auf S. 614 herhalten; das eine ist: Scherztlügen, wobei Jemand, der zuhörte und den Mund voll Speisen hatte, beim Lachen erstickte, sind wegen der schlimmen Folge, trotzdem sie nicht gewollt war, zur Todssünde geworden!! Auf die Frage: was sollen wir glauben? wird S. 726 geantwortet: 1. Was Gott geoffenbart hat, 2. was die katholische Kirche zu glauben vorstellt! Schwer wird die Correctur vermißt auf S. 540, wo es heißt: „Welche zwei Feste bilden die Nachfeier von Weihnachten? Die Feste Maria Reinigung und Maria Lichtmeß;“ ferner auf S. 542: „Wann wird das Fest der Erscheinung des Herrn gefeiert? Alljährlich am 2. Februar, oder am 40. Tage nach Weihnachten.“ In der Gnadenmittellehre ist S. 6 und 17 bei Besprechung der wirklichen Gnade das Adjectiv „wirklich“ falsch interpretirt; zu weit geht der Autor, wenn er S. 18 sagt, unser Wille sei durch die Erbsünde insofern verdorben, daß wir Freude am Bösen und Mißfallen am Guten haben; die Taufformel ist S. 63 nicht richtig gegeben, die auf S. 220 erwähnte blaue Farbe ist keine liturgische Farbe. Auffällig ist die S. 263 und 274 gestellte Forderung, man soll am Communionstage keine Fleischspeisen, dagegen Speisen aus dem Pflanzenreiche genießen; ebenso wenn S. 308 das Aufschreiben der täglichen Sünden empfohlen, und eine zweimalige Gewissensforschung per Tag, nämlich Mittags und Abends, gefordert wird.

Schließlich darf aber auch das jeinerzeit hervorgehobene Gute nicht unerwähnt bleiben: die zutreffenden Schriftbeweise, die mancherlei guten Beispiele aus der Heiligenlegende und Profangeschichte, die Anwendung der Lehren auf das practische Leben, die vielen Bemerkungen liturgischen, kirchengeschichtlichen und biblischen Inhaltes. Dazu kommt die Darlegung der Ceremonien bei Spendung der hl. Sacramente, eine Erklärung der Messceremonien, der Ritus bei Ertheilung der niederen und höheren Weihen, das Ceremoniell bei der Einweihung einer Kirche; die Menge von Aussprüchen und Sprichwörtern u. dgl., so daß man sagen muß: die benannten Katechesen bieten ein reichhaltiges Material, und werden insoweit jedem Katecheten in Kirche und Schule von Nutzen sein.

Linz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

- 23) Des ehrw. P. Leonhard Goffine, Prämonstratenser-Ordens, **christ-katholische Handpostille** oder Unterrichts- und Erbauungsbuch. Mit Messerklärung und Gebeten, einer Beschreibung von Jerusalem und Anhang von Alban Stolz. Freiburg i. B., Herder'sche Verlags-handlung. 1883. gr. 8°. XVI und 624 S. Sechste Auflage. Die

Vollsausgabe, brochirt nur M. 2, geb. M. 3 = fl. 1.80, in Parthien M. 2.80 = fl. 1.68.

Die Quartalschrift hat schon im Jahre 1879 (Heft I, S. 84) die dritte Freiburger Ausgabe des Originals der allbekannten und bewährten Goffine'schen Handpostille bestens gewürdigt. In der neuesten Ausgabe finden sich die großen und schönen 16 Holzschnitte, das Titelbild mit Farbendrucktitel und Familienchronik, der Kirchenkalender mit Inhaltsanzeiger und Sachregister der früheren Ausgaben wieder. Ebenso sind die ersten zwei Theile geblieben, enthaltend: die Auslegung der Episteln und Evangelien für alle Sonntage und vornehmsten Feiertage des ganzen Jahres sammt den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, und den Unterricht über die Anrufung und die Feiertage der Heiligen Gottes insgemein und der vornehmsten Heiligen insbesondere sammt einer Erklärung der einfassenden Evangelien, Glaubens- und Sittenlehren. Dazu kommt jetzt ein eigener dritter Theil, der in dieser Form allen anderen Ausgaben fehlt und Unterricht gibt über die Morgen- und Abend-, Buß- und Communion-Andacht, über die hl. Messe und den Krankenzuspruch, nebst dem recht passende Gebetsformeln und eine illustrierte Haus-Messeandacht enthält. Den Schluß bildet eine mit Illustrationen bereicherte Pilgerreise ins heilige Land, und Alban Stolz's geistliche Medicin für Kranke sowie sein Gespräch mit armen Leuten.

Abgesehen von etlichen Absonderheiten, die jeder Creget haben muß, und von dem Umstande, daß die Litaneien zum Namen Jesu und von allen Heiligen anders als die approbirten Formularien lauten, steht das Buch ganz auf der Höhe der Zeit; es bietet u. a. einen eingehenden Unterricht über das Dogma der unbefleckten Empfängniß Mariä und der päpstlichen Unfehlbarkeit und nimmt wiederholt auf die sog. Altkatholiken Rücksicht, erörtert die Geschichte, den Gegenstand und die Vortrefflichkeit der Herz Jesu-Andacht in bländiger Kürze, und bespricht sogar in etlichen Worten die moderne Schwärmerei für Leichenverbrennung.

Wir wiederholen, was seinerzeit gesagt wurde: Die altbekannte goldene Handpostille von Goffine wünschen wir gerne in allen Häusern, ganz gewiß aber in solchen Familien, welche dürftig sind und auf Bücher kaum Geld ausgeben dürfen.

Einz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

- 24) **Conferenzen über die Priester-Pflichten**, oder: Vorträge bei geistlichen Exercitien von Antonio Rosmini-Serbati, Gründer des Ordens della Carità. Aus dem Italienischen überetzt von Priester Joh. B. Hiendl. Mit Vorwort von Dr. Bruner, Regens und Domcapitular in Eichstätt. Regensburg, Manz. 1883. gr. 8°. X. und 339 S. M. 5.40 = fl. 3.24.

Eine betäubende Erscheinung in unseren Tagen ist der stetig zunehmende Priestermangel. Je häufiger und heftiger die Angriffe der Feinde